



## Geistig genialisch

### Wasser marsch – oder doch nicht?

„Wahre Kunst bleibt unvergänglich u der wahre Künstler hat intimes Vergnügen an wahren u großen genialischen Geistes-Produkten.“ Wahre Worte, die Ludwig van Beethoven im Jahr 1823 seinem italienischen Komponisten-Kollegen Luigi Cherubini schrieb. Womit bewiesen wäre, dass der Komponist auch 199 Jahre nach diesem Satz eine riesige Freude am Beethovenfest seiner Geburtsstadt Bonn gehabt hätte. Das Foto der Ausgabe etwa zeigt eine der 100 Veranstaltungen, die sich rund um die ehemalige Bundeshauptstadt in diesem Jahr anlässlich der Festivitäten abspielen. Und die mutete tatsächlich „geistig genialisch“ an. Bei „SPLASH!“ kommt man das Theater Maraba beim Tockenschwimmen mit Kontrabaß, Blockflöte und E-Gitarre erleben. Die Gruppe performte im stillgelegten Viktoriabad, die Towellen des imaginären Wassers kamen von Sounddesigner Tobias Gubesch und Klang-Regisseurin Angie Taylor. Und es platschte und spritzte, dass es eine rechte Freude war und auch die Kinder im Publikum laut auf Schwimmen bekamen. Durften sie – und tauchten gemeinsam mit den Schauspielern durch das kühle Nass aus Fanaste. Beethoven hätte seine wahre Freude daran gehabt. Wer auch hat auf das Stück: Das Theater zeigt „SPLASH!“ noch bis in den Dezember hinein.

Mehr Informationen unter [www.theater-maraba.de](http://www.theater-maraba.de)